

Über die Beiträge in diesem Buch

Das Buch enthält ausgearbeitete Vorträge, die im September 1978 an der Universität Tübingen vor einigen Dutzend Naturwissenschaftlern und Ingenieuren aus Hochschulen und Industrie zu speziellen Problemen des Phänomens der unidentifizierten Objekte gehalten wurden, die sich der internationalen privaten Vereinigung Mutual UFO Network - Central European Section angeschlossen haben. Deren gemeinsames Ziel ist es, nach möglichen Wegen für eine wissenschaftliche Behandlung des Phänomens der unidentifizierbaren Objekte zu suchen.

Gegenwärtig gibt es kein Institut, an dem die wissenschaftliche Untersuchung jener Objekte öffentlich finanziert betrieben wird. Die Diskussionen über das UFO-Phänomen befinden sich daher noch in der vorwissenschaftlichen Phase des Datensammelns, Hypothesensuchens und gegenseitigen Informations-Austausches auf interdisziplinärer Ebene. Die Vorträge erheben daher nicht den Anspruch, fachwissenschaftliche Abhandlungen zu sein, sondern sie wollen Informationen phänomenologischer Art sowie Hinweise auf die Art und Weise liefern, wie das Phänomen mit wissenschaftlichen Methoden einmal angegangen werden könnte.

Die Beiträge dienen in erster Linie der Information der eigenen Mitglieder und erst in zweiter Linie der Information anderer an der Thematik interessierter Leser. Daher wurde in einigen Beiträgen die Kenntnis der bereits publizierten Tagungsberichte vorausgesetzt. Keineswegs ist das Buch zur Unterrichtung solcher Leser gedacht, die sich erst mit der Materie vertraut machen müssen, und die noch im Zweifel sind über die grundsätzliche Existenz des Phänomens. Andererseits erhalten auch diese Leser wertvolle Hinweise auf sachliche und empfehlenswerte Literatur über das gesamte Gebiet. Alle Autoren sind wissenschaftlich qualifiziert. Für das Verständnis einiger Beiträge ist zwar eine naturwissenschaftliche Ausbildung erforderlich, doch waren die Autoren bemüht, auch dem Laien die theoretischen Aspekte der Thematik verständlich darzulegen.

Die methodologische Problematik ist in der Flüchtigkeit des Phänomens begründet und infolgedessen darin, daß die weitaus meisten Berichte nicht durch physikalische Messungen bestätigt werden können.

Da grundsätzlich jede Art von Zeugenaussagen in Zweifel gezogen werden kann, haben sich zwei Meinungen über das Phänomen gebildet:

- 1) Sämtliche Zeugen, also auch Astronomen, Meteorologen, Piloten, Polizisten u.a.m., haben sich entweder durch bekannte Phänomene täuschen lassen, oder täuschen Erlebnisse vor, die objektiv nicht stattgefunden haben.
- 2) Den weitaus meisten Zeugen darf Glauben geschenkt werden; das Erlebnis wird relativ genau wiedergegeben.

In rd. 10 % aller Meldungen über unidentifizierte Flugobjekte "im weiteren Sinne" lassen sich die Phänomene trotz intensivster Untersuchungen durch Experten nicht identifizieren, d.h. sie bleiben unidentifiziert "im engeren Sinne" (UFOs i.e.S.).

Die Unmöglichkeit einer Identifikation sollte eine Herausforderung an die Wissenschaft darstellen. Einige Wissenschaftler, die sich der Meinung (2) über das Phänomen angeschlossen haben, finden in MUFON-CES-Mitgliedern Diskussionspartner.

Im ersten Beitrag werden Fragen beantwortet, die von Buchautoren, Journalisten und skeptisch eingestellten Wissenschaftlern an MUFON-CES gerichtet wurden. In den Antworten, die I. Brand und Dr. Ferrera geben, sind die Ansichten, die durchgeführten Arbeiten sowie die Ziele der MUFON-CES-Gruppe enthalten.

In aller Kürze stellen B. Biffiger, I. Brand, Dr. W. Junge und A. Schneider die Ergebnisse ihrer Felduntersuchungen über UFO-Sichtungen in Deutschland und in der Schweiz vor.

Eine Analyse historischer Berichte über unerklärliche Lichter, die während und kurz nach dem Zweiten Weltkrieg hauptsächlich von Piloten der kriegführenden Nationen beobachtet wurden, gibt A. Schneider. Für diese Untersuchung durchforstete Schneider nicht nur die erreichbare Literatur, sondern befragte auch ehemalige Piloten der deutschen Luftwaffe, Mitglieder des Reichs-Luftfahrt-Ministeriums und Angehörige der Spionage-Abwehr.

Als Fachmann für Radartechnik überprüft K. Brauser Berichte über Registrierungen unidentifizierbarer Objekte auf Radarschirmen und wiederholt die im Condon-Bericht durchgeführten Analysen, kommt jedoch zu völlig anderen Ergebnissen.

Eine spezielle Klasse von UFO-Sichtungsberichten handelt von leuchtenden Objekten, aus denen Licht-"Strahlen" wie Teleskope langsam "ausgefahren" werden. Diese "Solid Lights" können - wie die Rechnungen von Dr. Bucher ergeben - nicht durch Protonenstrahlen erklärt werden und zeigen seltsame physikalische Eigenschaften, die phänomenologisch klassifiziert werden.

Einen Versuch, sämtliche beobachteten Eigenschaften der UFOs qualitativ zu erklären, unternimmt I. Brand mit einem theoretischen Ansatz, der die jüngste einheitliche Feldtheorie verwendet. Es handelt sich um die 6-dimensionale einheitliche nichthermitesche Quantenfeldtheorie der Materie und Gravitation von Burkhard Heim.

Die physikalischen Grundgedanken der Gravitationstheorie, der neuartige mathematische Formalismus der "Selektorthorie", die kosmologischen Ergebnisse, die Bedeutung der x_5 und x_6 -Dimensionen und die durch sie erforderlich gewordene formal-logische Methode der "Syntrometrie" werden kurz besprochen. Auf der Basis dieser Theorie wird die Hypothese der Projektorwirkungen entwickelt und gezeigt, daß neben der Technik des Raketenantriebes drei weitere Möglichkeiten für Ortsversetzungen realisierbar scheinen: der kontrabarische Feldantrieb, die augenblickliche Ortsversetzung durch imaginäre Drehungen im 6-dimensionalen Raum R_6 , sowie die Projektion von Bildern und Objekten über die Transbereiche des R_6 .

UFOs scheinen sämtliche Methoden dieser theoretisch möglichen Ortsversetzungen zu verwenden, wie die Beispiele zeigen sollen.

Es wurde darauf verzichtet, die EDV-Datei der EMG-Fälle in aktueller Form wiederum diesem Band beizufügen, da wir die Absicht haben, diese Datei gemeinsam mit statistischen Diagrammen gesondert zu publizieren.

